

Priester unter den Schweizer Priestern durchgeführt wurde (vgl. dazu auch Diakonia 5, 1974, 251 ff). Die Enquete ist als repräsentativ zu bezeichnen und bringt eine Momentaufnahme aus dem Frühsommer 1971.

In diesen 4 Jahren mögen sich die Akzente in der einen oder andern Richtung leicht verschoben haben. Doch gerade weil der Verfasser sich in seinem Kommentar nicht bloß an die Zahlen klammert, sondern sie in Läufen und Gegenläufen mit dem Blickpunkt auf die Zukunft darstellt, hat der Umfragenbericht nicht an Aktualität eingebüßt. Müller befragt sie sorgfältig auf Grundströme, die im Denken, Reden, Fühlen und Handeln des Schweizer Priesters (immer nach seinen Antworten) eine Rolle zu spielen scheinen: woher er kommt, wo er in der Gesellschaft und in der Kirche seinen Platz zu haben glaubt, wie er sein eigenes Tun und Lassen beurteilt, wie er sein Verhältnis zu seinen Mitmenschen und Vorgesetzten sieht, wie er zum Zölibat steht und es für die Zukunft in der Kirche sehen möchte und schließlich, wie er seine Erfahrungen mit der kirchlichen Autorität bewältigt.

Ohne den Bogen in seinen Deutungen zu überspannen, wagt Müller in der einen oder andern Richtung deutlich auf Konsequenzen oder auch Inkonsequenzen im Denken und Schreiben der Priester hinzuweisen. Er findet hoffnungsvolle Ansätze von Entwicklungen, die zwar noch in vielem die bedächtige Fortschrittlichkeit des Schweizers überhaupt widerspiegeln, die aber aktiv weitergeführt werden können zu einem dynamischen Priesterbild, das auch ein zukunftsgerichtetes Kirchenleitbild darstellt. *Hans Cantoni, Zürich*

*Gerhard Schmidtchen, Gottesdienst in einer rationalen Welt. Religionssoziologische Untersuchungen im Bereich der VELKD, Calwer Verlag, Stuttgart – Verlag Herder, Freiburg 1973, 276 Seiten.*

Zentralthema dieser religionssoziologischen Untersuchungen ist der Gottesdienst. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts hält der Rückgang des Gottesdienstbesuches an, ohne daß die Kirchen dagegen etwas unternommen hätten.

Ein Schritt einer solchen kirchlichen Politik gegen den Rückgang ist die Suche nach Ursachen. Die Ergebnisse sind bedeutsam: Der Gottesdienst ist eingeflochten in das Grundverhältnis der Kirche zur Welt. Wer eine Konsistenz zwischen kirchlichen und gesellschaftlichen Werten erfährt, wer die Kirche zeitgemäß findet, besucht auch den Gottesdienst und schätzt seine Formen positiv ein. Ebenso trifft normalerweise das Gegenteil zu. Trotz erfahrener Diskrepanz zwischen Kirche und Gesellschaft besuchen jene Menschen überdurchschnittlich den Gottesdienst, die aus einer religiösen Familie kommen, an die christliche Gemeinde gebunden sind, religiös sensibel sind sowie „nicht nur fürs Heute leben“. Überraschenderweise zeigt sich, daß sich Katholiken und Protestanten hinsichtlich der Einschätzung des Verhältnisses ihrer Kirche zur Gesellschaft kaum unterscheiden. Dieses Ergebnis zwingt zu einem pastoral wichtigen Schluß: Gottesdienstreform kann für sich allein nicht erfolgreich werden. Sie muß eingebettet sein in eine tiefgreifende Reform der Kirche, die sich insbesondere mit dem Verhältnis Kirche und Gesellschaft auseinandersetzt. Die Kirche muß also zugleich die Bindung an die Gemeinde fördern, den persönlichen Glauben der Menschen vertiefen, das Interesse an religiösen Problemen und transzendenten Fragen achten, den Gottesdienst, aber auch die kirchliche Institution insgesamt, im Hinblick auf die Gesellschaft reformieren.

Man stellt sich allerdings auch die Frage, ob insbesondere der Begriff „gesellschaftliches Wertsystem“ nicht allzu global ist. Die heutige Gesellschaft scheint nämlich in ihrer Wertdimension überaus differenziert zu sein. Man kann zwar entgegenhalten, daß in der Untersuchung die subjektive Erfahrung einer Diskrepanz zwischen Kirche und Gesellschaft erhoben wurde und damit die objektiven Unterschiede zweitrangig sind. Dennoch werden diese sekundären Aspekte vorrangig, wenn das Verhältnis zwischen Kirche und Gesellschaft politisch neugestaltet werden soll. Zusätzlich ist dann auch zu fragen, ob nicht auch eine erhebliche Diskrepanz herrscht zwischen „gesellschaftsöffentlichen“ Wertsystemen und jenen, nach welchen die Menschen in ihrem Privatraum ihre indi-

viduelle und familiäre Existenz gestalten. Geht man einmal von der Annahme aus, daß sich die Person heute von der Gesellschaft zurückgezogen hat (wie im übrigen auch die Religion), wird eine solche Unterscheidung zwischen gesellschaftlichem und gesellschaftsprivatem Wertesystem bedeutsam. Es zeigt sich nämlich, daß Religion in diesem Privatraum keineswegs überwiegend disfunktional ist. Vielmehr dient sie nahezu durchgehend zur Deutung und Bewältigung von (Sinn-)Krisen der individuellen und familiären Existenz. – Typisch für unsere Gesellschaft ist somit weder volle Konsistenz, auch nicht völlige Inkonsistenz, sondern ein Zwischenzustand: es dominiert heute der Typ des Auswahlchristen mit partieller Identifikation.

Paul M. Zulehner, Passau

## Büchereinflauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

- Das Alte Testament. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Katholische Bibelanstalt, Stuttgart 1974
- Bessière Gérard, Augenblicke der Besinnung. Texte – Impulse – Meditationen, Verlag Styria, Graz – Wien – Köln 1975
- Betscheider Heribert (Hrsg.), Theologie und Befreiung, Steyler Verlag, St. Augustin über Siegburg 1974
- Bischöfliche Hauptarbeitsstelle Haus Hoheneck (Hrsg.), Fastenzerziehung 1975. Versöhnung – Freude – Erfüllung, Hoheneck-Verlag, Hamm 1975
- Bleistein Roman (Hrsg.), Tourismus-Pastoral, Echter Verlag, Würzburg – Tyrolia Verlag, Innsbruck 1973
- Bleistein Roman u. a., Türen nach innen. Gebrauchsanweisung für ein vertieftes Leben und Anleitung zur Meditation, Taschenbuchausgabe, Robert Pflüchner, München – Christophorus-Verlag Herder, Freiburg (Auslieferung) 1974
- Dimbeck Josef, Unser Ja. Leben mit dir, Verlag Styria, Graz – Wien – Köln 1974
- Großteam Hagen-Haspe (Hrsg.), Kommunionvorbereitung mit der Gemeinde, Verlag Hans Driewer, Essen 1974
- Höfer Albert (Hrsg.), Arbeitsbuch für Firmhelfer. 15 Gruppenstunden, Verlag Styria, Graz – Wien – Köln 1975
- Hoppe Günter, Intime Kommunikation. Ehekrise und Eheherapie, Kattmann Verlag, Tübingen 1974
- Klostermann Ferdinand, Gemeinde – Kirche der Zukunft. Thesen – Dienste – Modelle, 2 Bände, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1974
- Klostermann Ferdinand – Zerfuß Rolf (Hrsg.), Praktische Theologie heute, Chr. Kaiser Verlag, München – Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1974
- Kner Anton, Schritte nach vorn. Nöte – Fragen – Chancen, Seelsorge Verlag Echter, Würzburg 1975
- Lenfers Karl – Janssens Peter, Angst und Vertrauen. Gebete und Meditationen mit Bildern und Schallplatte, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1975
- Moltmann Jürgen, Wer ist der „Mensch“? Benziger Verlag, Einsiedeln – Zürich – Köln 1975
- Müller-Pozzi Heinz, Psychologie des Glaubens. Versuch einer Verhältnisbestimmung von Theologie und Psychologie, Chr. Kaiser Verlag, München – Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1975
- Nastainczyk Wolfgang (Hrsg.), Neue Wege für Religionsunterricht und Kateches. Modelle – Erfahrungen – Überlegungen, Echter Verlag, Würzburg 1975
- Pichon Dominique, Heureux qui écoute la Parole, Editions P. Lethielleux, Paris 1974
- Reuss Josef Maria, Familienplanung und Empfängnisverhütung, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1975

- Rommerskirch Erich, Hoffnung und Reife. Betrachtungen im Alter für das Alter, Echter Verlag, Würzburg – Tyrolia Verlag, Innsbruck 1975
- Schneider Gerhard, Parusiegleichnisse im Lukas-Evangelium, Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1975
- Schulz Heinz-Manfred, Damit Kirche lebt. Eine Pfarrei wird zur Gemeinde, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1975
- Steffens Hans, Sprich ein Wort. Kurze Meditationen zu den Wochentagslesungen. Bd. 1 Weihnachts- und Osterfestkreis; Bd. 2 Jahreskreis I, Verlag Bonifacius-Druckerei, Paderborn 1975
- Stiefvater Alois – König Hermann, Altenseelsorge heute. Altengottesdienste, Seelsorge Verlag Echter, Würzburg 1975
- Sudbrack Josef – Blank Josef – Hünermann Peter – Biser Eugen – Schwabe Gerhard H. – Groesbeck C. Jess, Heilkräft des Heiligen, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1975
- Waldenfels Hans, Meditation – Ost und West, Benziger Verlag, Einsiedeln – Zürich – Köln 1975
- Wiederkehr Dietrich, Perspektiven der Eschatologie, Benziger Verlag, Einsiedeln – Zürich – Köln 1974
- Wimmer Otto, Kennzeichen und Attribute der Heiligen. Dritte, neu bearbeitete Auflage, Tyrolia-Verlag, Innsbruck – Wien – München 1975

## Mitarbeiter dieses Heftes

- Maria Bührer, Dr. med., ist Psychotherapeutin in Burgdorf/Schweiz und Dozentin für Spiritualität bei den Theologischen Kursen für Laien.
- Michael Sievernich, SJ, ist Doktorand bei Prof. Exeler in Münster.
- Walter J. Hollenweger, reformierter Pfarrer, war Referent für Fragen der Verkündigung beim Ökumenischen Rat in Genf, seit 1971 Professor für Missionswissenschaft an der philos. Fakultät der Universität in Birmingham.
- Robert Hotz, SJ, ist Ostreferent am Institut für weltanschauliche Fragen in Zürich und Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Orientierung“.
- A. M. J. M. Herman van de Spijker, Kapuziner, cand. phil., lic. theol., Dr. theol., ist seit 1962 als diakonaler Priester insbesondere für homotrope Menschen tätig.
- Gregor Siefer ist wiss. Oberrat und Privatdozent für Sozialwissenschaften an der Universität Hamburg.
- Alex Stock ist Professor für Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Rheinland in Köln.
- Hans Ammerich studiert in Saarbrücken katholische Theologie, Geschichte und Germanistik.
- Egbert Reil ist Pfarrer der Christ-König Gemeinde in Duisburg.

## Mitarbeiter des Forums:

- Helmut Blasche ist Pfarrer in Schwechat bei Wien.
- Joseph Höffner ist Kardinal Erzbischof von Köln.
- Bernhard Honsel ist Pfarrer in Ibbenbüren.
- Maria Kassel ist Studienprofessor im Fachbereich Katholische Theologie der Universität Münster.
- Heinz Schuster ist Professor für Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule des Saarlandes.
- Adolf Stadelmann ist Pfarrer in Luzern-Maihof.
- Paul Weß ist Pfarrer in Wien-Machstraße.
- Paul M. Zulehner ist Professor für christliche Gesellschaftslehre und Pastoraltheologie an der Hochschule Passau.
- Heinz Robert Schlette, der im letzten Heft mitgearbeitet hat, ist Professor für allgemeine Pädagogik und Philosophie an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abt. Bonn.

## Information

Das Europäische Colloquium der Pfarrgemeinden lädt ein zum 8. Kongreß vom 7. bis 11. Juli 1975 in Lissabon. Unter dem Thema „Neue Ämter und Dienste in der Gemeinde von morgen“ werden fünf Modelle (aus Deutschland, Frankreich, Spanien, Brasilien und Mozambique) vorgestellt und bearbeitet. Theologen und Soziologen begleiten die Gespräche. Simultanübertragung! Nach-Anmeldungen sind zu versuchen an: Mde. Bazin de Jessey, 5, Place du Palais Bourbon, F-75007 Paris.